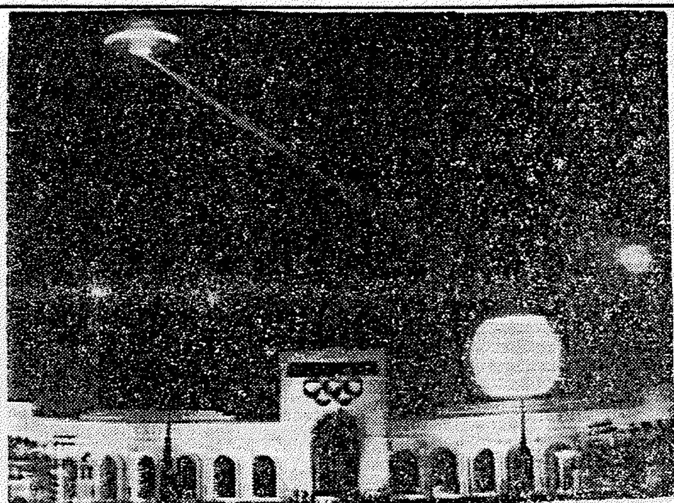
CENAP-HEILBRONN

SEP. 84

UFO-INFORMATION ...... NR. 12

CENAP's MAGAZIN DER ZUKUNFT



Die Milchstraße ist bei der Schlußfeier der XXIII. Olympischen Spiele in Los Angeles blaß geworden

Ein „Fest der Sterne" mit einem Ufo, das inmitten eines Meers grünfunkelnder Taschenlampen schwebte, einem freundlichen Marsmenschen, einer Licht- und Lasershow und einem schier unendlich glitzernden Feuerwerk.



Ein Ufo segelt durch die Nacht heran. Ein Dialog zwischen seinen akustischen Signalen, die auf der Videotafel in Farben und rhythmischen Bildimpulsen erwidert werden. Steven Spielsbergs „Begegnung der dritten Art". Am Ende ist dem Ufo eine Figur entstiegen und steht hoch über der Arena: „Ich bin einen langen Weg gekommen, um das Beste zu sehen, was die Menschheit vollbracht hat, Olympische Spiele."

Prä-Astronautik

UFO-Forschung

Astronomie

Raumfahrt

IMPRESSUM
CENAP-HEILBRONN UFO-INFORMATION (U I) erscheint monatlich (außer im August und im Dezember) im CENTRALEN ERFORSCHUNGSNETZ AUSSERGEWÖHNLICHER PHÄNOMENE - ORTSGRUPPE HEILBRONN (CENAP-OGH) Redaktion : Roland Gehardt und Jochen Ickinger. Allen Schriftwechsel an folgende Adresse : R. Gehardt, Frundsbergstr. 244, D-7100 Heilbronn-Böckingen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keinerlei Haftung ! Ein Honorar kann nicht bezahlt werden.

HEILBRONNER U F O INFORMATION

Inhalt:



WAS IST EIN UFO ?

Wer in unserer heutigen Zeit den Begriff "U.F.O." vernimmt, assoziiert unweigerlich damit außerirdische Weltraumschiffe und kleine grüne Männchen.

Es ist deshalb dringend erforderlich, zunächst Klarheit darüber zu schaffen, was man wirklich unter einem "U.F.O." versteht:

Der Begriff "U.F.O." (Abkürzung für unidentified flying object) stammt aus der amerikanischen Luftfahrtterminologie und bezeichnet ein flugfähiges, oder in der Luft befindliches Objekt, welches dem Beobachter fremdartig erscheint und während der Beobachtungszeit nicht von ihm identifiziert werden kann.

Wurde zum Beispiel ein Wetterballon nicht als solcher erkannt, dann liegt bereits eine U.F.O.- Sichtung vor -und zwar relativ zum Beobachter.

Hierbei wird deutlich, daß die Bezeichnung "U.F.O." überhaupt nichts mit irgendwelchen außerirdischen Raumschiffen zu tun haben muß, wie es in Unkenntnis oft behauptet wird.

Nach Klaus Webner

LIEBE UI LESER!

Dies ist nun die zweite Ausgabe mit unserer neuen Aufmachung, wir hoffen, daß Sie uns auch im zweiten Jahrgang treu bleiben.

Neu sein wird auch die Rubrik "Leser schreiben für die UI", unter der unsere Mitglieder und Leser eigene Artikel schreiben und veröffentlichen können, wobei die Meinungen der Autoren nicht mit der unseren übereinstimmen müßen.

Eigene Theorien und Ansichten zu verschiedenen Themen können erläutert, bzw. sollen argumentativ untermauert werde. Uns liegen bereits einige Artikel vor, die uns auf diese Idee brachten. Sollten Sie eigene Artikel haben, dann schicken Sie uns diese zu. Ein Honorar kann jedoch nicht bezahlt werden.

Jochen Ickinger

HEILBRONNER U F O INFORMATION

M.2000 verarscht seine Leser!

FILMSPIELEREIEN DES MARS DAME LÄNGST ENTLARVT !!!

von Klaus Webner

Tatort: M 2000 Nr. 5-6, Sommerausgabe 1984

Unter der Überschrift "EINE BEMERKENSWERTE UFO- STUDIE AUS DEM RUHRGEBIET UFOs KONTROLLIEREN UNSEREN LUFTRAUM", behauptet der neue M 2000 Herausgeber Michael Hesemann, daß ein gewisser Herr Martin D. aus H. Filmaufnahmen erstellt habe, die zu den besten UFO- Dokumenten der Welt gehören sollen.

Was Herr Hesemann seinem gutgläubigen Publikum jedoch wohlweislich verschweigt, sind die folgenden Hintergründe:

Mit Schreiben vom 2. Dezember 1980 teilte mir Herr Hesemann mit:

"Ein Herr aus H. in Nordrhein- Westfalen (Name und Anschrift ist mir bekannt) hat seit 1978 mehrmals unbekannte Flugobjekte bei Tag und Nacht gefilmt und fotografiert. Nachdem ich mit ihm Kontakt aufgenommen habe, stellte er mir sein Filmmaterial (ohne Gegenleistung) gleich zur Verfügung, ich könnte es kopieren, veröffentlichen und weitergeben, wann, wo und an wen ich wollte.

Da ich weiß, daß Sie großes Interesse an UFO- Filmen haben, biete ich Ihnen hiermit an, auf Selbstkostenbasis den Film für Sie zu kopieren. Als einzige Gegenleistung hätte ich dann später gerne Ihre Begutachtung des Filmes. Sollten Sie ihn für echt halten, dann wäre Ihre "Bekehrung" für mich Lohn genug. ...

Der Farbfilm umfaßt, zeigt u.a.: zylindrische Flugkörper bei Tageslicht, leuchtendes, zigarrenförmiges Schiff bei Nacht, 9-teilige UFO- Flotte bei Nacht (leuchtend), 3- teilige Flotte in V- Formation, rot leuchtend, bei Nacht u.v.a.

Da ich weiß, daß Sie Skeptiker sind, und Ihre Filme äußerst gründlich untersuchen, wäre gerade von Ihnen eine positive Begutachtung das Gütesiegel für diese Filme. Zudem gebe ich den Versuch und die Hoffnung nicht auf, Sie zu bekehren."

Selbstverständlich forderte ich die angebotenen Filmdokumente sofort an.

Mit Schreiben vom 9. März 1981 erhielt ich sowohl die beiden ORIGINAL Super 8mm Filmrollen (2x15m) als auch je ein Duplikat.

Bei meiner Begutachtung des Originalfilmmateriales ergab sich folgendes:

FILMROLLE Nr. 1 zeigt einwandfrei und ohne den mindesten Zweifel einen in der Luft schwebenden SOLARZEPPELIN, den die Jugendzeitung YPS als Spielzeug herausgebracht hat!

HEILBRONNER U F O INFORMATION

Bei einem SOLARZEPPELIN handelt es sich um einen 3m langen Folienschlauch mit ca. 50 cm Durchmesser und einer Wandstärke von 0,008 mm. Zum Start wird ein Ende zugebunden, der Folienbauch nicht ganz mit kalter Luft gefüllt und dann auch das andere Ende verschlossen. Bei genügendem Sonnenschein absorbiert das schwarze Material Wärmestrahlen, die die eingefüllte Luft erwärmen. Diese dehnt sich aus und verändert damit ihre Dichte. Ist der Dichteunterschied zwischen eingeschlossener Warmluft und kälterer Außenluft groß genug, kommt es zum Auftrieb - eine prall gefüllte schwarze Zigarre erhebt sich in die Lüfte und überzieht sich, je nach Stellung der Sonne, mit einem metallischen Glanz.



Von einem unidentifizierten Flugkörper kann hier also überhaupt keine Rede sein! Zudem erweckt der auf dem Film zu sehende SOLARZEPPELIN stark den Eindruck, daß dieser sich an einer Leine befand, was bedeutet, daß der Filmer genau weiß, um was für ein irdisches Objekt es sich handelt!

Filmrolle Nr. 2 erhärtete dann schließlich den Verdacht, daß jener Herr D. aus H. die Menschheit mal kräftig"verarschen" wollte:

SCHNITTSTELLE

1. Häuser
   Kameraschnitt
2. andere Häuser
   SCHNITTSTELLE- völlig laienhaft angebracht
3. 9 rötliche Flecke - unscharf; Objektiv wird noch unschärfer gezogen; URSACHE: schwache Beleuchtungsquellen dicht vor der Kamera!
4. eingestückelter SCHWARZFILM!

SCHNITTSTELLE

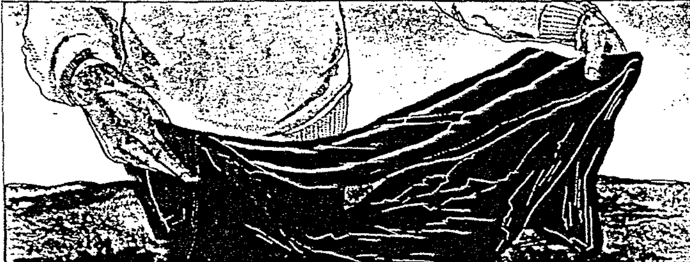
5. länglicher Fleck - Kamera wurde absichtlich verkantet, da die Bewegung des Fleckes parallel zu Verwacklung der Kamera verläuft. Es wurde aus der freien Hand gefilmt und irgendeine ruhende Vorlage (selbstleuchtender Kugelschreiber) durch Kamerabewegung in scheinbare Bewegung gebracht.

SCHNITTSTELLE

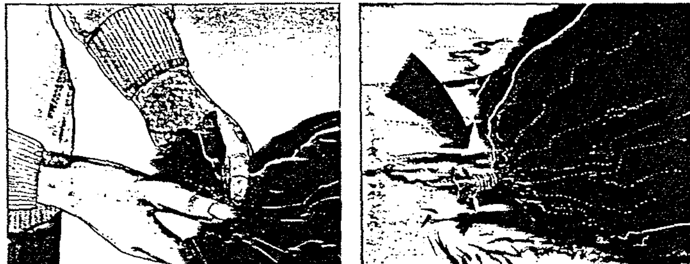
Das bisher größte Gimmick:
3 Meter Länge, 1,60 Meter Umfang, über 50 cm Durchmesser!

So startest du den Solar-Zeppelin:

Du wirst es erleben – mit deinem Solar-Zeppelin erregst du überall Aufsehen! Damit dir – vor allen Zuschauern – keine Panne passiert, lies bitte diese Zeilen ganz genau. Und vergiß nicht: Zum Start deines Luftschiffes brauchst du unbedingt Sonne! Je stärker die Sonnenstrahlung ist, um so besser steigt dein Solar-Zeppelin in die Höhe!



Vorsicht beim Auseinanderfalten der Ballonhülle. Es kann sein, daß einzelne Schichten der Hülle aneinanderhaften. Trenne sie sorgfältig mit der flachen Hand. Auf keinen Fall darfst du dazu einen scharfen oder spitzen Gegenstand benutzen: Die Ballon-Hülle könnte sonst beschädigt werden. Laß dir Zeit beim Auseinanderfalten!

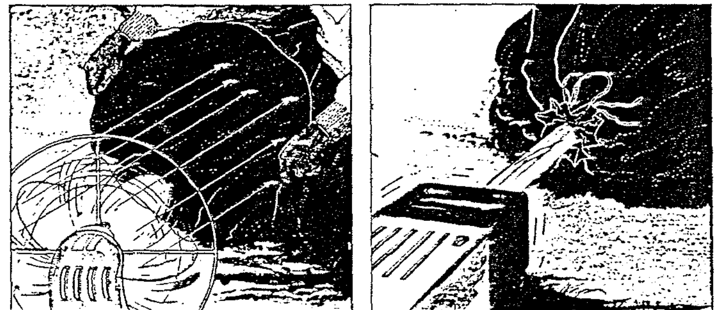


Ein Ende der Ballon-Hülle wird jetzt zugebunden. Dazu benutzt du am besten eines der Stücke Spezial-Draht, die der Packung mit deinem Solar-Zeppelin beiliegen. Die Schutzschicht um den Draht verhindert, daß der Ballon beim Abbinden beschädigt wird. Zunächst faltest du die Hülle dicht am Ende (Zeichnung links) so, daß sich ein Zipfel bildet. Darum wickelst du den Draht und drehst ihn dann so straff zusammen, daß keine Luft aus dem Ballon entweichen kann. Es ist wichtig, daß du die Hülle so dicht wie möglich an ihrem Ende zubindest. So vergrößert sich der Rauminhalt des Ballons, und er steigt besser in die Höhe. Das gleiche gilt natürlich auch für das andere Ende der Hülle, das du später, wenn du den Ballon gefüllt hast, mit dem anderen Draht verschließt.

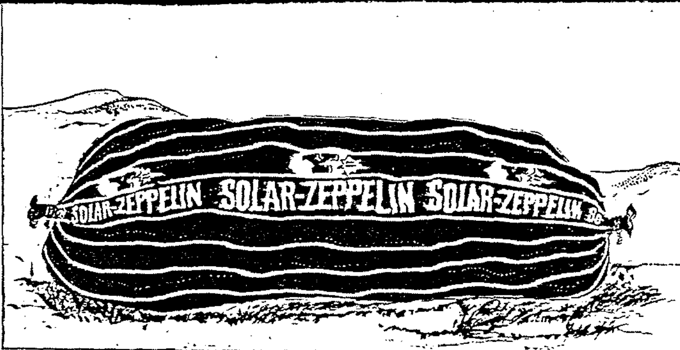
So füllst du den Solar-Zeppelin



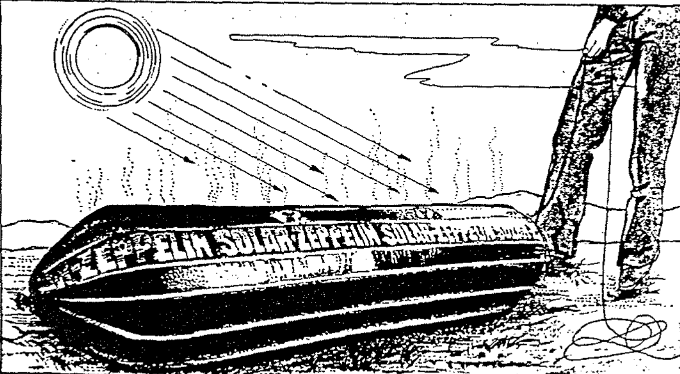
Das ist die einfachste Methode, um dein Luftschiff zu füllen: Du hältst die Ballon-Hülle an ihrem offenen Ende auseinander und läufst ein paar Meter gegen den Wind. Sobald die Hülle prall ist, preßt du sie mit einer Handbewegung zusammen. Wenn du das zweite Ende des Ballons (wie auf den Zeichnungen vorige Seite links unten) mit dem Draht zubindest, mußt du darauf achten, daß keine Öffnung in der Hülle bleibt. Laß dir, falls nötig, von einem Freund helfen! Beim Zubinden geht meist etwas Luft aus dem Ballon verloren. Das schadet aber nichts! Denn die Luft braucht Platz, um sich auszudehnen, wenn sie von der Sonne erwärmt wird. Erst dann kann dein Solar-Zeppelin in die Höhe steigen.



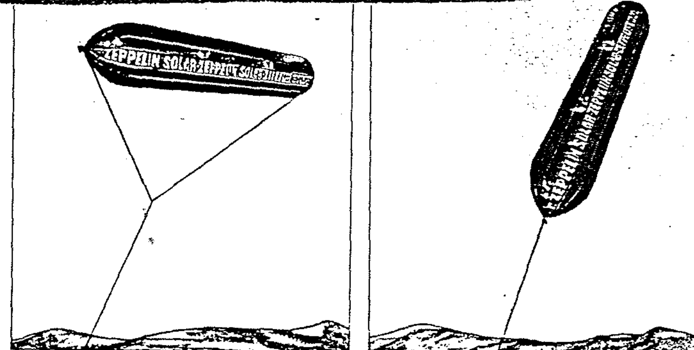
Wenn eine Steckdose in Reichweite ist, kannst du den Solar-Zeppelin auch mit einem Ventilator, einem Luftumwälzer, einem Fön oder Staubsauger füllen. Die Zeichnungen zeigen, wie es gemacht wird. Am einfachsten geht es, wenn du die Ballon-Hülle mit einem provisorischen Knoten direkt auf den Gebläse-Stutzen eines Föns oder Staubsaugers bindest. Dazu müssen die Geräte aber unbedingt auf kalt geschaltet sei, damit die Ballon-Hülle nicht verschmort.



So sieht dein Luftschiff aus, wenn du beide Enden zugebunden hast. Laß dich nicht davon stören, daß die Hülle noch nicht prall gefüllt ist. Dafür sorgt schon die Sonne, wenn sie die Luft in der nachtschwarzen Hülle erhitzt. Zur Sicherheit solltest du jetzt schon die Ballon-Schnur an einem der Drahtenden festbinden. Sonst kann es passieren, daß dir der Solar-Zeppelin mit einem Frühstart davonfliegt. Achte darauf, daß keine Scherben oder andere scharfe Gegenstände auf dem Boden liegen, die die Ballon-Hülle beschädigen könnten. Die beste Startfläche für deinen Zeppelin ist Rasen. Bei Wind sollten weder Bäume noch Sträucher oder Zäune in der Nähe sein.



Je stärker die Sonne scheint, um so schneller wird dein Zeppelin startbereit. Durch die Wärme dehnt sich die Luft im Ballon aus, und die vorher etwas schlaffe Hülle wird prall. Damit die Luft gleichmäßig erhitzt wird, solltest du den Ballon im Sonnenlicht drehen. Sobald die Luft im Ballon eine bestimmte Temperatur erreicht hat (etwa 10 bis 15 Grad mehr als die Außentemperatur), wird dein Solar-Zeppelin leichter als Luft und hebt vom Erdboden ab.



Die stark erwärmte Luft in deinem Zeppelin ist leichter als die Luft außen und steigt deshalb in die Höhe. Sie hat genügend Auftrieb, um auch die Ballon-Hülle, den Zubinde-Draht und die Schnur zu tragen. Auf den Zeichnungen siehst du, wie du dein Extra-Gimmick starten lassen kannst. Entweder waagerecht wie ein richtiger Zeppelin oder senkrecht wie ein übergroßer Ballon. Ganz gleich, welche Methode du bevorzugst: Auf jeden Fall muß die Schnur gut verknotet sein. Denn bei guten Wetterbedingungen kann dein Zeppelin theoretisch eine Höhe von mehreren 1000 Metern erreichen. Wenn er sich von der Schnur löst, ist dein Extra-Gimmick für immer verloren!

„Erste Hilfe" bei kleinen Pannen

Damit dein Solar-Zeppelin möglichst viel Auftrieb bekommt und gut in die Höhe steigt, muß seine Hülle möglichst leicht sein. Und leicht bedeutet in diesem Fall dünn! So unwahrscheinlich es klingt: Die Kunststoff-Folie der Ballon-Hülle ist nur 8/1000 Millimeter dick. Das bedeutet, daß du 125 Folien aufeinanderlegen müßtest, damit der Stapel nur einen Millimeter hoch wird. Es versteht sich von selbst, daß eine so dünne Hülle auch empfindlich ist. Deshalb solltest du dein Luftschiff möglichst nur auf einer freie Fläche starten lassen. Aber trotz aller Vorsicht kann es passieren, daß ein Windstoß den Ballon gegen ein Gebüsch mit spitzen Zweigen oder einen scharfkantigen Gegenstand am Boden drückt und die Hülle dabei einreißt. Keine Angst – solche Pannen kannst du im Handumdrehen reparieren. Es genügt, wenn du die Löcher oder Risse mit durchsichtigem Filmband überklebst. Damit du für alle Fälle gewappnet bist,



solltest du bei jedem Start eine Rolle Klebeband und eine Schere oder ein Taschenmesser dabeihaben. Mit vielen Flickstellen kann der Ballon allerdings zu schwer werden. Um Gewicht zu sparen, bindest du dann die Ballon-Enden statt mit dem Draht mit der leichteren Halte-Schnur zu.

6. Flugzeug mit Kondensstreifen
   Kameraschnitt

7. Vertikalschwenk von Haus auf Turm

SCHNITTSTELLE

8. 3 rötliche Flecke - unscharf; durch Kameraverwacklung zittern die Flecke hin und her. Eigenbewegung ist nicht zu erkennen; dann wird an der Schärfe herumgespielt und mit der Zoomeinrichtung eine Bewegung vorgetäuscht! Deutlich sieht man, daß durch das Zurückzoomen die Schärfe und somit die Schärfentiefe zunimmt! Die Beleuchtungsquellen haben sich also nah vor der Kamera befunden!

SCHNITTSTELLE

9. Lichtpüktchen (grüne Leuchtdiode) wurde aus freier Hand verzittert aufgenommen.
   Kameraschnitt

10. Nochmals das Lichtpünktchen; zwischen Einstellung 9 und E. 10 war die Kamera kurz abgeschaltet worden. Zoomfahrt zurück - nichts ist mehr zu sehen.

Das Filmmaterial ist übersät mit SCHNITTSTELLEN (Trockenklebestellen mit alter 4 Bilder Folie) und stellt somit eine überaus plumpe SZENENMONTAGE dar! Alle Aufnahmen entstanden einwandfrei und ohne den mindesten Zweifel durch SPIELEREI mit der Kamera!

Mit meinem Schreiben vom 11. März 1981 schickte ich Herrn Hesemann meine Ergebnisse, zwei Vergleichsfotos von einem Solarzeppelin und eine Gebrauchsanweisung für Solarzeppeline!

In der Zwischenzeit war ich auch jenem Herrn M.D. aus H. auf die Spur gekommen: Es handelt sich um einen Herrn Mars Dame aus 5800 Hagen, der in der Pappelstraße 36 wohnt.



Schwebender Solarzeppelin



Kinder spielen mit ihrem Solarzeppelin (Fotos: Klaus Webner)

DIESE FOTOS ERHIELT HERR MICHAEL HESEMANN SCHON IM JAHRE 1981 !!!

Am 23. März 1981 schickte ich auch diesem Herrn das Ergebnis meiner Filmbegutachtung und eine Gebrauchsanweisung für Solarzeppeline mit Abbildungen!

HEILBRONNER UFO INFORMATION

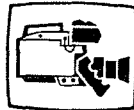
Daraufhin erhielt ich von Herrn Hesemann diese Zeilen (7.April 1981)

> "Ihre Arbeitsweise im Dame- Fall fand ich, ehrlich und offen gesagt, recht unfair. Der Fall ist noch lange nicht geklärt, auch wenn er das für Sie schon sein mag, Sie sind ja immer etwas schnell. Der Zeuge war sehr gekränkt, als er Ihren Brief erhielt."

Der Mars Dame Filmschwindel wurde bereits im CENAP- REPORT Nr. 69 vom November 1981 ausführlich dargestellt! Durch Korrespondenz und ein persönliches Gespräch sowie abermalige Darstellung der Solarzeppelin-Geschichte auf dem Mannheimer UFO- Konvent 83 wurde Herr Michael Hesemann ausführlich über die wahren Hintergründe in Kenntnis gesetzt. Aber kein Wort davon findet sich in seinem Artikel, nicht einmal der im M 2000 abgebildete SOLARZEPPELIN wird als solcher aufgeklärt!

Das sinnige Schlußwort überlasse ich Herrn Mars Dame aus Hagen, der in einer UFOlogenzeitung verlauten ließ:

> "Persönlich ging ich zu AGFA- GEVAERT in Leverkusen. Dort hat man mich, glaube ich, nicht für voll genommen."



VILM - TIP

UNHEIMLICHE BEGEGNUNG IN DER TIEFE

Die Italiener sind oft die Meister des Film- Kopierens genannt worden. Dies kann man auch in diesem Film sehen, für den nicht nur der Titel von Steven Spielbergs berühmten Film Pate gestanden hat.

Ein amerikanisches Kriegsschiff wird auf einer Geheimfahrt von einem UTO angegriffen und mit Hilfe von extrem hohen Tönen außer Gefecht gesetzt, die Mannschaft entführt. Daraus resultiert die Handlung des Filmes.

Bermuda Dreieck, Atlantis, UFOs, in diesen Film wurde alles hineingebracht, was gemeinhin mit UFOs in Verbindung gebracht wird.

Roland Gehardt

UI- BUCH - Tip

In der letzten Zeit kommen immer wieder, und immer mehr, Bücher auf den Markt, die mehrere grenzwissenschaftliche Themen zum Inhalt haben. Während früher immer nur ein spezielles Phänomen abgehandelt wurde, finden sich heute,im Stiele der "Fortianer, ganze Sammlungen von seltsamen Erscheinungen.

Auch das vorliegende Buch gehört in diese Kategorie, jedoch mit zwei Ausnahmen. Da wäre zum ersten, daß nur drei Erscheinungsformen der grenzwissenschaftlichen Phänomene behandelt werden und zum zweiten, während in der Flut der anderen Sammelwerke zu einem großen Teil nur Beispiele gebracht werden, ohne daß die Autoren deutungsversuche unternehmen, versuchen die Autoren des vorliegenden Buches zu erklären.

Der erste Teil des Buches umfasst das UFO- Phänomen. Neben einigen Fallschilderungen ist ein großer Teil des Abschnittes dem soziologischen Aspekt des UFO- Phänomens gewidmet. Der Autor, W. Nitsche fragt, wie es möglich sein kann, daß immer wieder Leute behaupten, daß sie mit Lebewesen von anderen Himmelskörpern im persönlichen oder geistigen Kontakt stehen. Der Autor vermutet, daß das oftmals gleiche in der Schilderung von Kontaktlern aus den frühen Science Fiction- Storys resultiert, dem man oft zustimmen kann. Es erstaunt, gleiche Gedankengänge zwischen dem Autor und CEANP zu erkennen.

Der zweite Teil des Buches befasst sich mit den sogenannten Sterbeerlebnissen, von denen jeder von uns schon einmal etwas gehört hat. Auch in diesem Teil werden einige Fallbeisüiele gebracht, bevor der Autor sich an Erklärungen wagt. Ähnlich steht es mit dem dritten Teil, der Anthroposophie, deren Gründer Rudolf Steiner, bekannt durch die freien Waldorf- Schulen, diese Pseudowissenschaft christlichen Okkultismus nennt.

STERBEERLEBNISSE, UFO, ANTHROPOSOPHIE
Herausgegeben von B. Schwengeler
Factum Buch 151 S. v. Abb. Zu bez.von:
Schwengeler Verlag, Am Rosenberg,
CH- 9442 Berneck

LESERFORUM



Eure UI ist wirklich gut aufgebaut und berichtet interessant über den neuesten Stand. Da ich gleichfalls die Führung vom CENAP- Heilbronn befürworte, aber auch in den Ansichten weitgehend die Meinung vom CENAP-Heilbronn teile, möchte ich Mitglied werden...

Michael Bauersfeld/Ulm

WIE KÖNNTEN UFO'S ZU UNS KOMMEN ?

Joachim Jahn

4. Teil: Der Verkehr zwischen den Himmelskörpern (II)

Eine ungeheuer trostlose Landschaft tut sich auf dem Jupiter auf, welcher mit einem derzeitigen Raumschiff in 634 Tagen erreichbar wäre. Gewaltige Glutmassen brechen aus dem Innern. Und noch gewaltigere Stürme fegen über seine Oberfläche hinweg. Der Wissenschaftliche Autor Isaac Asimov könnte sich primitives Leben auf Jupiters Oberfläche (besser gesagt in dessen Atmosphäre) vorstellen, wie er in seinem Buch "Ausserirdische Zivilisationen" schreibt.

Zu dem noch weiter entfernten Planeten Saturn müßte ein Raumschiff mit der hohen Geschwindigkeit von über 40 000 Std.-km 3 1/2 Jahre unterwegs sein. Es hätte aber auch keinen Sinn, diesen Planeten aufzusuchen, da dort die Sonnenwärme 90 mal geringer ist, als auf unserer Erde. Die Tageshelle gleicht einem trüben Dämmerlicht. Es ist demnach auszuschließen, daß auf den übrigen Planeten überhaupt die Existenz eines Lebewesens möglich ist. Entweder sind diese Planeten bedeutend älter als unsere Erde, oder sie sind zu weit von unserer Sonne entfernt, und daher zu kalt um Leben zu tragen.

Wie sieht es aber nun ausserhalb unseres Sonnensystems aus? Könnte nicht hier Leben möglich sein?

Wollte man zu dem uns nächsten Fixstern Alpha- Zentauri gelangen, so müßte man eine Entfernung von 4,3 Lichtjahren überbrücken. Da ein Lichtjahr einer Strecke von 9,46 Billionen Kilometern entspricht, würde die Entfernung Erde- Alpha Zentauri rund 40 Billonen Kilometer bedeuten. Es wird jeder einsehen, daß eine solche Entfernung mit einem derzeitigen Raumschiff unmöglich zu überbrücken ist.

Aber trotzdem wollen wir uns nicht netmutigen lassen und an logenden Satz festhalten:

Es ist unmöglich, sagten die Menschen, als die erste Eisenbahn fuhr, eine Geschwindigkeit von 30 kmh zu ertragen. Heute rasen Flugzeuge mit 1600 kmh und mehr durch den Luftraum. Es ist unmöglich sagten viele die Erde zu verlassen. Morgen werden wir mit bemannten Raumschiffen zu unseren nächsten Planeten starten. Der Krieg im All ist möglich geworden. Energiegewinnung aus dem Weltraum kann uns helfen die Zukunft zu meistern, und dies in nicht einmal 100 Jahren!

WORIN LIEGT DAS GEHEIMNIS DIESER WIDERSPRÜCHE?

Das Geheimnis besteht darin, daß der Mensch erst am Anfang seines kosmischen Weges steht und die ungeheuren Möglichkeiten seines noch geringen Denkvermögens nicht kennt.

3. Station im Weltraum (I)

Der Mensch wird im Laufe der nächsten Jahrzehnte den Mars und noch weitere Planeten besuchen.

Ein geeigneter Atomantrieb für Raumschiffe wird wahrscheinlich erst in einigen Jahrzehnten einsetzbar sein. Daher muß man das Problem der Raumschiffahrt für die nächsten Jahre auf eine andere Art lösen.

Hier das Programm der vor einiger Zeit in Angriff genommenen Arbeiten zur Eroberung des Weltraums, aufgestellt von einigen der besten Forscher der Welt, wie Dr. Werher von Braun, Dr. Joseph Kaplan, Prof. Dr. Tikhoweavoo, Dr. Fred Whipple, Dr. Gordon Manning. Diese Wissenschaftler stellten vor einiger Zeit schon die Behauptung auf:Raumsch.s.möglich!

EINLADUNG!

zum

5. Treffen der UFO-Forscher von Deutschland in HEILBRONN

Vom 29 bis 30 September findet im Heilbronner Hotel Kronprinz (Konferenzraum) die bisher 5. Jahreshauptversammlung der deutschen UFO- Forscher statt, zudem wir alle UFO- Interessenten recht herzlich einladen möchten! Die Teilnahme ist von einer Mitgliedschaft in einer UFO-Forschungsgruppe unabhängig!

...oooOOOooo...

Auf dem Programm stehen:

1. Vorträge
2. Diaschauen
3. Filmvorführungen
4. Fachgespräche
5. Diskussionen
6. Materialschau

Wir werden im August 84 genaues Tagungsprogramm an Interessierte bekanntgeben.

Neben deutschen UFO- Forschern werden auch solche aus Luxemburg, England und Norwegen mit Vorträgen teilnehmen.

Als Übernachtungsmöglichkeit empfehlen wir das Tagungshotel "KRONPRINZ" Bahnhofstr. 29, 7100 Heilbronn, Tel. (07131) 83941- 45 (EZ von 44,-bis 68,-DM, DZ von 80 bis 100 DM)

Ausweichhotels: Hotel Beck, Bahnhofstr. 31, 7100 Heilbronn, Tel. 81589
Hotel Schlachthof, Frankfurterstr. 83, 7100 Heilbronn, Tel. 81413
Hotel Fegert, Roßkampfstr. 15, 7100 Heilbronn, Tel. 8 44 55 Vorwahl von Heilbronn 07131

BITTE FÜHREN SIE IHRE HOTELRESERVIERUNG IN DEN NÄCHSTEN TAGEN SELBST DURCH

Anmeldung: Zutreffendes bitte ankreuzen! ⊗

Ich bin an einer Teilnahme interessiert	O	Name..........................
Ich kann bereits jetzt zusagen	O	Vorname.......................
Ich habe mein Hotel bereits gebucht	O	Str.Nr........................
Ich wünsche Str.karten und Programm	O	Ort...........................

Einladung an Roland Gehardt, Frundsbergstr. 244, 7100 Heilbronn senden!!!

HEILBRONNER U F O INFORMATION

UFO-Treff 5 in Heilbronn

Wie schon des öfteren berichtet, findet das 5. Treffen der UFO-Forscher Deutschlands vom 29.-30 Sep. in Heilbronn statt. Neben deutschen UFO- Forschern werden auch solche aus anderen europäischen Ländern mit Vorträgen da sein.

Jochen Ickinger wird in seinem Vortrag "UFO-Phänomene über Deutschland" eine Darstellung ausgewählter Fälle abgeben, sowie eine Zusammenfassung von deren wichtigsten Gemeinsamkeiten und deren Unterschiede.

Gilbert Schmitz aus Luxemburg wird in seinem Vortrag versuchen, daß UFO- Phänomen zu definieren. Werner Walter vom CENAP versucht die tatsächlichen Umstände US-amerikanischer Regierungsuntersuchungen darzustellen, unter der besonderen Berücksichtigung der ersten 5 Jahre.

Hansjürken Köhler, ebenfalls vom CENAP, wird über CE III Fälle referieren, sowie über die Arbeit des UFO- Forschers. Ebenfalls wird er die CENAP- Statistik vortragen, die in diesem Jahr neu überarbeitet wurde.

Jan Krog aus Norwegen wird mit einem Vortrag über die seltsamen Leuchtphänomene über Hessdalen dabeisein und einige neue Erkenntnisse darüber zur Diskussion stellen.

In seinem Vortrag "Ausserirdische Technologie im Mittelalter" versucht Axel Ertelt zu beweisen, daß das Mittelalter kontakte zu Ausserirdischen Lebewesen hatte.

Roland Gehardt referiert über die alte Frage, ob die sogenannten Tonbandstimmen etwas mit Ausseridischen zu tun haben, oder, wie es einige glauben, UFOs Fahrzeuge jenseitiger Wesenheiten sind.

Die GEP- Lüdenscheid ist mit einem Vortrag über Größenbestimmungen bei UFOs dabei.

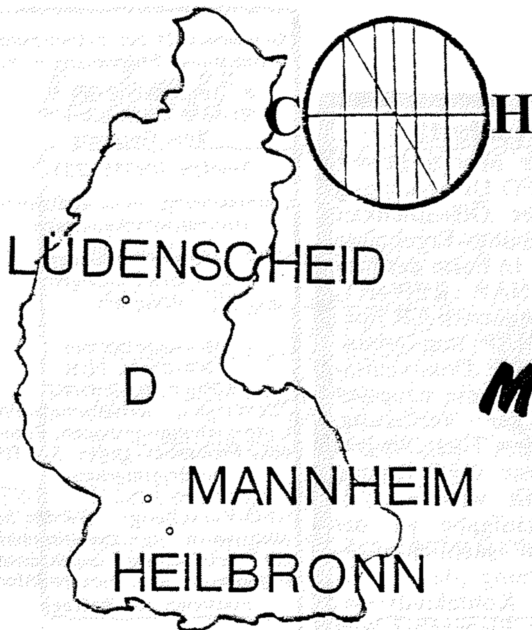
UI

CENAP-Fortschritt

Nach nunmehr über 6 Jahren seriöser UFO-Untersuchung stellen wir der Öffentlichkeit unsere Forschungs-Ergebnisse zur Verfügung. In Form des monatlichen CENAP REPORT, dem 4–5x publizierten CR Spezial, den CENAP Sonderbänden und CENAP Dokumentationen stellen wir die neuesten Erkenntnisse zur Verfügung. Ein Buch mit dem Titel „Projekt UFO" wird zur GEP-Tagung 1982 vorgestellt werden. CENAP's Hauptaufgabe ist die ernsthafte und sachlich-nüchterne Erforschung des UFO-Phänomens. Kontaktadresse: Werner Walter, Eisenacher Weg 16, D-6800 Mannheim-31.

UI ist Top!

HEILBRONNER U F O INFORMATION



LÜD.

GEP

Gemeinschaft zur Erforschung unbekannter Phänomene e. V.
Postfach 23 61
D-5880 Lüdenscheid 1

CENAP

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 707633

MA.

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 701370
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

HN.

Jochen Ickinger
Olgastraße 13
D-7100 Heilbronn
Tel. 07131/80910

Roland Gehardt
Frundsbergstraße 244
D-7100 Heilbronn-Böckingen
Tel. 07131/484528

DEUTSCHE UFO ALARMZENTRALEN

Werden Sie Mitglied beim CENAP - HN!

DEN UFOs AUF DER SPUR!

DIE SERIÖSE U F O FACHZEITSCHRIFT

Stellungnahme zu den Ausführungen des Herrn Gerald Mosbleck, Lüdenscheid in der UI - Nr. 12 zu meiner Fortsetzungsreihe " WIE KÖNNTEN UFO'S ZU UNS KOMMEN " von J. Jahn.

Wenn auch einige Angaben des Herrn Mosbleck berechtigt, einiges Wiederholungen von mir geschriebenes darstellen und ein paar Angaben etwas unverständlich erscheinen, so freue ich mich, daß mein Aufsatz gelesen und zur Diskussion gestellt wird.

Die Fortsetzungen des 2. und 3. Teils in der UI - Nr. 10 und 11 unter der Überschrift " Probleme der Raumfahrt " wurden von mir als Vortrag mit Lichtbildern unter dem gleichen Titel mehrmals vor großer Zuhörerschaft zwischen 1950 und 1953 in der DDR gehalten. Da über dieses Thema zu dieser Zeit keine Unterlagen (schriftlich oder bildlich) in der DDR zu erhalten waren, mußte ich mich ganz auf meine Erfahrungen während meiner Tätigkeit bei der Konstruktion und Erprobung der ersten deutschen Großrakete A4 (V2) stützen. Die Lichtbilder zu diesem Vortrag sind selbsthergestellte Handzeichnungen und heute noch in meinem Besitz.

Dieser Teil " Probleme der Raumfahrt " ist unverändert in die UI übernommen worden. Die folgenden Fortsetzungen sind auch schon über 10 Jahre alt, stützen sich aber auf die neueren Erkenntnisse.

Nun zu den Ausführungen von Herrn Mosbleck:

1.) In der UI - Nr.10 auf Seite 5 habe ich auf die Höhenforschungen mit der A4 (V2) bis 200 km Höhe zwecks Temperaturmessungen usw. hingewiesen. In der UI - Nr. 11 Seite 8 stammen die Temperaturangaben in den verschiedenen Höhenlagen aus diesen Erfahrungen. Die Temperaturmessungen konnte man, wie technisch einzusehen ist, erst nach Brennschluß der A4 ab 60 km Höhe vornehmen. Demnach deckt sich meine Angabe von ca. minus 60 °C fast mit der Angabe von Mosbleck mit minus 80 °C bei 80 km Höhe. Der Unterschied von 20 Grad kann innerhalb von ca. 30 Jahren durch den heutigen höheren Treibhauseffekt und der damit verbundenen geringeren Infrarotabstrahlung in größere Höhen zusammenhängen. Meine Angabe vom Anstieg auf plus 100°C bei 180 km Höhe scheint sich bei einer max. Gipfelhöhe der A4 von 200 km mit der Angabe von Mosbleck bis 1000 Grad bei noch größeren Höhen mittels moderner Raketen zu decken. Die Abkühlung auf Weltraumkälte von minus 273°C konnte bei einer max. erreichten Höhe von 200 km von mir nur vermutet werden, deckt sich aber im Wesentlichen mit den Angaben von Mosbleck. Meine angegebenen Messungen wurden bereits im Herbst 1945 während eines englischen Kommandos in Altenwalde bei Cuxhafen vorgenommen, bei dem ich selbst anwesend war. Die Werte wurden per Funk während des Aufstiegs

der A4 an die Bodenstation übermittelt. Da beim Rückfall der Rakete zur Erde kein Fallschirm benutz wurde und durch die Luftreibung der fallenden Rakete schon in größeren Höhen eine starke Erhitzung des Raketenkörpers auftrat, war also damals nur eine Temperaturmessung zwischen 60 km und 200 km Höhe möglich! (Demnach ist doch nicht alles falsch bei Jahn).

2.) Die Saturn 5 ist die bisher größte gebaute Rakete und auch hier muß man von einer " GESCHWINDIGKEIT ", nämlich der " Fluchtgeschwindigkeit " von 11,2 km/sek sprechen, denn die dritte Stufe mußte die letzten drei Module LM, SM und CM (d. h. Mondlandefahrzeug, Versorgungseinheit und Apollokapsel) für eine Mondlandung fast auf diese Fluchtgeschwindigkeit bringen (11,1 km/sek). Da der Mond im Mittel 384 000 km von der Erde entfernt ist und auf 9/10 dieser Strecke die Erdanziehung in die Mondanziehung übergeht, genügt hier die parabolische Geschwindigkeit von 11,1 km/sek. um den Mond zu erreichen. Die Umlaufbahn der Apollokapsel um den Mond wird mittels dem Modul SM, d. h. der Versorgungseinheit gesteuert. Dieselbe ist mit ihrem Treibstoffvorrat außerdem für den Abflug vom Mond zur Erde und für das Abbremsen vor der Abtrennung der Apollokapsel über der Erde verantwortlich.
Der Übergang der Erdanziehung in die Anziehung eines anderen Himmelskörpers gilt auch für alle übrigen acht Planeten unseres Sonnensystems und außerdem für deren Monde. Denn auf Grund der Astrophysik gilt bei der Raumfahrt das sogenannte Mehrkörperprinzip nach welchem die Computer die jeweiligen Bahnparameter während des gesamten Raumfluges zu jeden Zeit- und Streckenpunkt ausrechnen. Würde man hypothetisch annehmen, unsere Erde wäre allein im Weltall, so würde die Erdanziehung bis in unendliche Entfernungen wirksam sein, trotzdem die Erdschwerkraft quadratisch mit der Entfernung abnimmt. Also die Beschreibung von der Meßbarkeit der Erdanziehung bis zu einem bestimmten Punkt hat lt. Mosbleck in diesem Zusammenhang keinen Sinn !
Hinzu kommt noch, daß ein Körper, welcher aus großer Entfernung direkt auf den Erdmittelpunkt zufällt beim Erreichen der obersten Atmosphärenschichten nie eine Geschwindigkeit von über 11,2 km/sek erreichen kann. Dies ist auch ein Grundpostulat der Astrophysik und hat demnach mit " Geschwindigkeit " zu tun !
Auf Seite 8 der UI - Nr.11 habe ich bereits von geringer Beschleunigung bei dauerndem Antrieb von Raumschiffen zum Verlassen der Erde geschrieben und dieses Problem wird in den nächsten Fortsetzungen noch ausführlich erörtert. Deshalb erkenne ich keinen Sinn in der Wiederholung durch Mosbleck !

Würde z. B. hyphotetisch angenommen, die Dichte der Atmosphäre über der Erdoberfläche gleichmäßig bis über die Entfernung unseres Mondes reichen, so könnte man mit einem Wasserstoff- oder Helium - Gas gefüllten Ballon am Mond vorbeifliegen oder auf diesem landen, falls die lange Reisezeit keine Rolle spielt !

3.) Weiter heißt es in den Ausführungen des Herrn Mosbleck: Dann wird von einer Energie von 7 Millionen " mkg " geredet. Also Energie wird in Nm (Newtonmeter) gemessen. Dies entspricht Masse x Quadrat der Geschwindigkeit.
Hier möchte ich der Ordnunghalber schon voraussetzen, wenn ich die Energie in Newtonmeter ausrechnen will, müßte die Formel zumindest: Masse x Quadrat der Geschwindigkeit Halbe (also geteilt durch 2) lauten. m x v^2 kann man wohl angeben, wenn man bei gleichbleibender Masse das Verhältnis der Energie zur erhöten Geschwindigkeit angeben will. Z. B. bei Verdoppelung der Geschwindigkeit vervierfacht sich die kinetische Energie bzw. der Bremsweg.
Bei der Raumfahrt wird die sogen. Translationsenergie (kinetisch oder auch Bewgungsenergie genannt) E_{kin} = m x v^2 / 2 aus dem antriebslosen d. h. schwerelosen Zustand des Raumschiffes durch kurzzeitiges Einschalten des Antriebs zwecks Kurskorrektur oder zur Erhöhung der jeweiligen Geschwindigkeit angewandt. Hier haben wir es mit der Beschleunigung der " trägen Masse " zu tun. Zur Definition der Kraft wurde früher das Kraft - Kilogramm " kg* " eingesetzt, zur Unterscheidung des Gewichtskilogramms " kg " . Die Kraft F = 1 kg* erhält man durch Multiplikation der trägen Masse ($m_{träg}$) mit der Tranlationsbeschleunigung (a). Da die Translationsenergie auch aus der Formel Kraft F x Weg s erhalten werden kann, ergibt sich folgende Beziehung:
$Energie_{kin}$ (Arbeit) = F x s = 1 kgm^2/sek^2 = 1 mkg* = 1 Nm
= 1 Joule = 10^7 erg = 0,239 cal.
(Die Interpretation E_{kin} = m x $v^2/2$ zu E_{kin} = F x s wird in späteren Fortsetzungen erläutert !)
Da sich die Erdanziehung erst in 6370 km Höhe über der Erdoberfläche auf 1/4 verringert hat,wird für erdnahe parabolische Raketenbahnen, z. B. für die A4 (V2) bei einer max. Steighöhe von 200 km die " schwere Masse " zur Errechnung der Energie eingesetzt. Das Gewicht G = 1 kg erhält man durch Multiplikation der schweren Masse ($m_{schw.}$) mit der Erdbeschleunigung g (9,81 m/sek^2) und wird heute 1 Kilopond (kp) genannt. Da die Rakete im Senkrechtstart gegen die Schwerkraft arbeiten muß,

ergibt sich die Beziehung: Arbeit (Energie) = Gewicht x Weg = G x s = 9,81 kgm^2/sek^2 = <u>1 mkg</u> = 1 mkp = 9,81 Nm = 9,81 Joul = 9,81 x 10^7 erg = 2,35 cal. Da nach dem 5.7.1970 die SI - Einheiten in Kraft getreten sind, dürfen die Bezeichnunge für Energie in mkg und auch cal (wie bei Mosbleck) nicht mehr verwendet werden ! (Da aber meine Ausführungen schon 20 Jahre vorher geschrieben wurden, möchte man mir die mkg bzw. mkg* verzeihen, mit der Bitte auf die anderen angegebenen Werte umzurechnen).

4.) Noch eine kurze Ausführung zur Trägheit der Massen. Würde sich im Weltall nur eine einzige Masse befinden und würde man dieser Masse durch einen kurzen Stoss eine Geschwindigkeit erteilen, d. h. eine Beschleunigung während kurzer Zeit, so würde diese Masse auf einer sogen. " Trägheitsbahn " mit gleichbleibender Geschwindigkeit auf einer geraden Bahn in die " Unendlichkeit " fliegen !
Noch ein Problem zum Raketenstart: Beim Start und Flug muß Hubarbeit geleistet werden, d. h. das Gewicht der Rakete muß auf die gewünschte Höhe angehoben werden. Daher wird auch von einer Schubkraft der ausströmenden Gase in Gewichts - Tonnen gesprochen. Z. B. hatte die A4 (V2) im betanktem Zustand ein Gewicht von 12 Tonnen. Das Leergewicht betrug 4 t. Getankt wurden 4 t 96%-iger Äthylalkohol und 4 t flüssiger Sauerstoff Treibstoff und Oxydator von insgesamt 8 t wurden innerhalb 1 Minute mit einer Schubkraft von 24 Tonnen ausgestoßen. Daher wurde auch die hohe Beschleunigung von 6 g rund 60 m/sek^2 erzielt. Die Endgeschwindigkeit einer Rakete berechnet sich nach der " Raketenformel " : Strahlgeschwindigkeit mal nat. Logarithmus von dem Verhältnis der betankten zur unbetankten Rakete. Das zuletzt genannte Verhältnis der Betankung gibt nur ein Maß der Beschleunigung und erhöht nicht die Endgeschw. Eine Rakete kann nie schneller fliegen als ihre Strahlgeschwindigkeit und diese ist bei den modernsten chemischen Treibstoffen nie höher als max. 5000 m/sek. Um von der Erde wegzukommen muß ich um die 11 100 m/sek zu erhalten um zum Mond zu reisen, 3 Stufen von je mind. 3 700 m/sek Strahlgeschwindigkeit verwenden. Hier addieren sich die Strahlgeschwindigkeiten von 3 x 3700 m/sek zu 11 100 m/sek. Und nicht, wie Mosbleck annimmt, daß wegen der kinetischen Gastheorie eine Verbrennungstemperatur von 10 000 Grad entstehen würde und deshalb in 3 Stufen unterteilt werden müßte !

5.) Um die Umdrehung des Raumschiffkörpers, zwecks erzeugung der künstlichen Schwerkraft, zu neutralisieren, um der Kreiselwirkung entgegenzuwirken, wäre es notwendig einen Gegendrehimpuls zu erzeugen. Nichts einfacher als das. Man läßt also eine kleine Schwungmasse mit hoher Umdrehungszahl in der Längsachse des Raumschiffes entgegengesetzt der Schiffsdrehrichtung rotieren. Zu beachten ist hierbei nur, daß das Produkt aus Umfangsgeschwindigkeit und Masse für das Raumschiff und der Neutralisierungsschwungmasse gleich sind. Da das Raumschiff bei großem Durchmesser, jedoch auch bei großer Masse, eine geringe Umfangsgeschwindigkeit zur Erzeugung von 1 g erhalten muß, kann die Neutralisierungsschwungmasse bei großer Umdrehungszahl pro Zeiteinheit, d. h. bei großer Umfangsgeschwindigkeit, klein gehalten werden. Voraussetzung ist natürlich, da die Stabilisierungsschwungmasse durch einen Motor angetrieben werden muß, der Raumschiffkörper durch entsprechende Düsen in Umdrehung gehalten werden muß, sonst würde die Raumschiffumdrehung durch die Gegenschwungmasse abgebremst. Hier heißt es: Zur Erhaltung des positiven Drehimpulses zum Verhältnis der Erhaltung des negativen Drehimpulses ergibt sich eine Kreiselwirkung gleich Null. Voraussetzung ist außerdem, daß sich die kardanisch aufgehängten Triebwerke nicht mitdrehen, also raumstabilisiert sein müssen. Das gesamte Triebwerksaggregat ist über ein Rollenlager mit dem Raumschiffkörper gekoppelt und wird über eine " stabilisierte Plattform " starr im Raum gelagert. Diese stabilisierte Plattform besteht aus drei Kreiseln, je einen für jede Raumachse (x-, y- und z-Achse). Über elektronische Steuerungen in Verbindung mit Elektromotoren oder Hydraulikaggregaten wird die Lage der Triebwerke im Raum stabilisiert. (Siehe stabilisierte Schlingerstände auf Schiffen, Trägheitsnavigation für Düsenflugzeuge usw.). Eine einfachere Möglichkeit wäre natürlich, wie im Film " Odyssee im Weltraum 2001 ", für den Mannschaftsaufenthalt ein drehbarer Ring innerhalb des Raumschiffes. Es müßten in Wirklichkeit zwei gegenläufige Ringe sein, welche zum Verkehr zwischen den Ringen mit einer hohlen Nabe verbunden wären. In der Hohlnabe würde Schwerelosigkeit herrschen.